

Jagd

ist eine Nebenform menschlicher Geisteskrankheit

(Prof. Dr. Theodor Heuss, 1. Präsident der Bundesrepublik Deutschland)



»Jagd eröffnet einen Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust«. Dieses Zitat stammt von einem Jäger: von Paul Parin, Neurologe, mehrfach ausgezeichnete Psychoanalytiker und Ehrendoktor der Universität Klagenfurt. Ob diese Aussage wirklich zutrifft, können wir als Nicht-Jäger nicht beurteilen. Jedenfalls schreibt Parin folgendes: **»Seit meinen ersten Jagdabenteuern weiß ich: Jagd eröffnet einen Freiraum für Verbrechen bis zum Mord und für sexuelle Lust, wann und wo immer gejagt wird... Die wirkliche Jagd ist ohne vorsätzliche Tötung nicht zu haben. Leidenschaftlich Jagende wollen töten. Jagd ohne Mord ist ein Begriff, der sich selber aufhebt... Und weil es sich um Leidenschaft, Gier, Wollust handelt - um ein Fieber eben - geht es ... um sex and crime, um sexuelle Lust und Verbrechen jeder Art, um Mord und Lustmord.«**

(Paul Parin: Die Leidenschaft des Jägers)

- Jeder Zeitgenosse muss sich selbst ein Bild darüber machen, ob es wirklich so ist.

In ihren Jagdzeitschriften geben Jäger offen zu: Jagd nicht notwendig. Der wahre Grund für die Jagd ist die »Lust am Töten« und die »Freude am Beutemachen«.

So wird in einer Jägerzeitschrift unter der Überschrift »Keine Angst vor der Lust« über die Doktorarbeit eines Jägers berichtet: **»Beim Erlegen des Wildes erleben Jäger einen Kick und zu dem sollten sie sich bekennen... So ist also die häufig kritisierte , Lust am Töten' nichts anderes als ein , hingebungsvolles Streben nach Überwindung des Todes durch Naturbeherrschung' ... Den emotionalen Höhepunkt seiner Jagd, den Kick, erlebt der Jäger immer dann, wenn er den todbringenden Schuss auslöst...«**

(WILD UND HUND 24/03)

Rechtfertigt die »Lust« einiger weniger das Töten von jährlich über 1 Millionen Wildtieren sowie ca. 45.000 Haustieren - allein in Österreich? Was sind die Folgen dieser »Lust am Töten« ?

Wussten Sie...

- **...dass durch den blutigen Krieg in Wald und Flur jedes Jahr über 1 Mio. Tiere umgebracht werden - oft auf grausamste Weise?**

Alle 30 Sekunden stirbt ein Tier durch Jägerhand: Über 250.000 Rehe, 180.000 Hasen, 170.000 Fasane, 60.000 Füchse, 30.000 Wildschweine, 50.000 Hirsche sowie Marder, Gämsen, Wildgänse, Schwäne, Kaninchen, Auerhähne ...

- **...dass jedes Jahr auch ca. 3.500 Hunde und ca. 40.000 Katzen Opfer von Jägern werden?**

- **...dass jedes Jahr alleine in Österreich bis zu 15 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen ums Leben kommen?**

- **...dass Jahr für Jahr über 25 Menschen durch Jäger und Jägerwaffen verletzt werden, teilweise so schwer, dass sie ihr Leben lang im Rollstuhl sitzen?**

- **...dass Fallen Tieren oft einen stundenlangen Todeskampf bereiten - und in Österreich immer noch erlaubt sind?**

- **...dass etwa die Hälfte der Tiere nicht sofort tot ist und angeschossene Tiere noch stunden- oder sogar tagelang Qualen leiden?**

- **...dass die Behauptung der Jäger, diese grausamen Massaker seien notwendig, um die Tierbestände zu regulieren, wissenschaftlich längst widerlegt ist?**

- **...dass nur etwa 1,4% der Menschen in Österreich Jäger sind?**

- **...dass die überwiegende Mehrheit keine Berufsjäger sind, sondern die Jagd als Hobby ausüben?**

- **...dass laut repräsentativer Umfragen 70% für ein Verbot von Haustierabschuss sind, 64% die Hobbyjagd ablehnen und deren Verbot fordern und 63% selbst entscheiden wollen, ob auf deren Grundstück gejagt werden darf.**

(Österr. Gallup Institut, Dez. 2007)



Blutige »Jagdstrecke«



Jägerfalle schlug Katze das Bein ab



Hund erschossen

Initiative zur Abschaffung der Jagd Österreich

www.abschaffung-der-jagd.at

V.i.S.d.P.: Dr. Christian Nittmann · Postfach 21 · A-1090 Wien · info@abschaffung-der-jagd.at